I.N. 144.803

Kremsmünster 19. Dez. 1907.

Mayr

an Dr. M. Necker

Geehrter Herr Doktor!

Es liegt mir wie eine Schuld auf dem Gewissen, Ihr liebes Schreiben nicht längst beantwortet zu haben. Sie werden mit mir nicht so strenge ins Gericht gehen, auch wenn ich nicht anführe, daß ich gerade in den letzten Wochen etwas stärker in Anspruch genommen war, so daß sich wieder das [illegible] bekannte Übel der Schreibfaulheit einstellte. – Ich danke Ihnen also herzlich für Ihre lieben Zeilen.

Fritz wird Samstag den 21. d. um 1'56

mit unseren Gymnasiasten hier abreisen
und 7'15' am Westbahnhof entgegenfahren-
bis St. Pölten reist sie mit, von
dort ab wird Fritz mit einer Schar
von Buben unter der Obhut eines unse-
rer Professoren reisen. Die Buben
reisen am 2. Jänner wieder zurück.
Fritzi ist immer recht – nur einmal
hat es eine kleine Halsaffektion ge-
geben, die ja bei unseren Buben, auch
den gesündesten, nicht selten vorkom-
men, aber eher belanglos sind. Ich denke,
auch der gesundheitlichen Seite her kön-
nen wir zufrieden sein. Wissen-
schaftlich, wenn der Ausdruck erlaubt
ist, müssen wir allerdings noch große
Fortschritte machen. Fritz liebt unter

Studenten" und da möchte er halt auch ehe-
„baldigst in diese höhere Kategorie vor-
rücken. Dieser Ehrgeiz ist ja ganz löb-
lich, doch seine Fähigkeiten sind nicht dar-
nach, dass wir schon im Herbste 1908
die Aufnahmsprüfung wagen dürften. Es
entspricht ja das ohnehin Ihren ursprüng-
lichen Plänen.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, Ihnen und
den Ihrigen gute Feiertage und ein glück-
liches neues Jahr zu wünschen. Möge Ihnen
das neue Jahr recht viel Erfreuliches und
nur Erfreuliches bringen.

Indem ich Sie bitte, Frau Gemahlin und
Ihre beiden Mädchen bestens zu grüßen,
bin ich in alter Verehrung und Freund-
schaft für Ihre werte Familie

Ihr ergebener
P. Sebastian.

Wiener Stadtbibliothek